

Book reviews

Paul Hoff:
Was darf die Psychiatrie?

Basel: Zytglogge; 2014.
Erstausgabe.
Kartiert, 240 Seiten.
Preis Fr. 36,00 / € 30,00.
ISBN: 978-3-7296-0886-3.



Nach einer Darstellung der Aufgaben und Strukturen der Psychiatrie sowie deren Beziehung zur Gesellschaft stellt der Autor grundlegende ethische Prinzipien psychiatrischen Handelns dar. Dieses Handeln, d.h. Diagnosestellung, Therapie, Begutachtung und Forschung psychischer Krankheit, beschreibt er im Weiteren aus der Perspektive des «Was darf ...?». Jedes Kapitel endet mit einem Fallbeispiel, um jeweils die praktische Relevanz seiner auf die Person des Kranken zentrierten Position darzustellen. Am Schluss stehen zehn Thesen für die Psychiatrie von heute und morgen.

Der Autor fordert den psychiatrisch Tätigen dazu auf, sich gegen bestimmte Strömungen der modernen Gesellschaft und Medizin zu wehren und die Sonderstellung der Psychiatrie zu verteidigen. Neben einer aktiven Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und den institutionellen Strukturen gilt es, die Person des Kranken in den Mittelpunkt des psychiatrischen Handelns zu stellen. Dabei sollen sämtliche Ebenen des Humanen, die biologische, psychologische, soziale und spirituelle Ebene, berücksichtigt werden, z.B. sind psychiatrische Diagnosen nicht Selbstzweck, sondern Hilfsmittel für die Therapie, die immer Psycho- und Soziotherapie einschliesst. Der Respekt vor der Patientenautonomie verlangt, dass die Frage nach dem

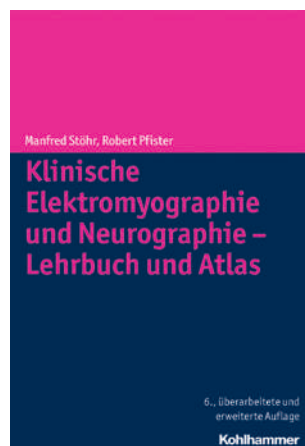
«Was darf die Psychiatrie?» im empfindlichsten Bereich psychiatrischen Handelns, den Zwangsmassnahmen, immer wieder gestellt wird. Vor einer naiven, nichtreflektierten Annahme, was der «Wille des Patienten» ist, warnt der Autor zu Recht und fordert den psychiatrisch Tätigen dazu auf, sich aktiv mit der Notwendigkeit dieser Massnahmen auseinanderzusetzen. Nicht nur in diesen extremen Situationen, sondern ganz allgemein verlangt er eine kooperative interprofessionelle Team-Arbeit, um schwere Entscheidungen und belastende Situationen gemeinsam zu tragen.

Zusammenfassend eröffnet dieses Buch Medizinstudenten, Ärzten und in helfenden Berufen Tätigen ein vertieftes Verständnis für eine moderne humane Psychiatrie. Dabei geht der Autor weit über einen biologischen Reduktionismus hinaus. Es ist ebenfalls zu hoffen, dass auch die politisch und administrativ verantwortlichen Personen sich von diesem Buch angesprochen fühlen.

Marco Merlo, Fribourg

Manfred Stöhr, Robert Pfister:
Klinische Elektromyographie und Neurographie – Lehrbuch und Atlas

Stuttgart: Kohlhammer; 2014.
6. überarbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden, 379 Seiten, 335 Abb., 29 Tabellen.
Preis Fr. 168,70, € 149,99.
ISBN: 978-3-17-021473-6.



«Der Stöhr» liegt in neuer, überarbeiteter und erweiterter 6. Auflage vor. Die Beliebtheit früherer Auflagen dieses Buches beruhte nicht zuletzt darauf, dass es sich sowohl für den Novizen eignete, der die Techniken der klini-

schen Elektromyographie gerade lernte, wie auch für den Erfahrenen, der hier ein kompetentes Nachschlagewerk fand. Auch in der neuen Auflage bewältigen die Autoren in bewundernswerter Weise diesen schwierigen Spagat. Durch die Überarbeitung hat das Werk an Aktualität gewonnen und ist auf den neuesten Kenntnisstand gebracht worden. Es wurden insbesondere die Kapitel über die vegetative Funktionsdiagnostik und Diagnostik der Bewegungsstörungen erneuert und erweitert. Die bewährten Kapitel, die sich mit den «konventionellen» Techniken der Neurographie und Myographie und deren Einsatz in der klinischen Diagnostik beschäftigen, wurden modernisiert. Erwähnenswert ist hier z.B. die Beschreibung proximaler Nervenstimulationstechniken oder auch der Untersuchungsmodalitäten bei neurogenen Blasen- und Mastdarmstörungen.

Ein Vorzug dieses Lehrbuches war schon immer die reiche Bebilderung mit Ableitungs- und Kurvenbeispielen. Die Abbildungen sind durchwegs hervorragend, prägnant und umfassen nicht nur typische und häufige, sondern auch viele interessante seltenere, ja exotische Befunde. Ein weiterer Vorzug des Buches ist das reiche Literaturverzeichnis, welches zum erweiterten Studium des Stoffes einlädt.

Ganz an den Beginn des Buches haben die Autoren ein Zitat von Preston und Shapiro gestellt: «Nerve conduction studies and electromyography are an extension of the clinical examination.» Dies ist das Credo dieses Buches, und deshalb werden die elektrophysiologischen Befunde in beispielhafter Weise in den klinischen Kontext gestellt. Der aufmerksame Leser wird also nach dem Studium dieses Buches nicht nur wissen, wie er eine quantitative Myographie durchzuführen habe, sondern er wird auch wissen, welche Muskeln er in welcher klinischen Situation untersuchen sollte, und wie der erhobene Befund zu werten sei.

Nur wenig gibt es an diesem hervorragenden Buch auszusetzen. So bedient sich der Text gelegentlich eines etwas altväterlichen Stiles: Hie und da wäre eine Modernisierung des Sprachdukts wünschbar. Das Kapitel über die Voraussetzungen der Untersuchungstechniken entspricht nicht mehr dem heutigen Stand: Das «Abschmiegeln der Haut» wird heute aus hygienischen Gründen z.B. kaum mehr empfohlen, und aus ähnlichen Gründen werden Nadelelektroden heute nicht mehr wiederverwendet und aufsterilisiert. Das heute übliche Einwegmaterial (Nadeln und Klebelektroden) sollte zumin-